

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturzentrenverwaltung, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbüchliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Jahresbericht und Rechnungsabschluss der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzplantagen auf dem R. S. Staatsforstrevieren.

Nr. 264.

Donnerstag, 13. November

1913.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 21 295, Redaktion Nr. 14 574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingehändigt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Heute vormittag wurde der Sächsische Landtag mit einer Thronrede Sr. Majestät des Königs feierlich eröffnet.

Der König der Hellenen sprach sich in einem Interview für Begründung eines Balkanbundes mit Einschluß Bulgariens und der Türkei aus.

Guerta hat das Ultimatum der Vereinigten Staaten nicht beantwortet.

Durch starke Regengüsse verursachte Überschwemmungen haben in einigen Gegenden Nordfrankreichs eine beachtliche Ausdehnung angenommen.

Die Stadt Alibonay in Peru wurde durch ein Erdbeben zerstört. Über 200 Menschen wurden getötet. Auch zehn kleine Städte in der Provinz Ayacucho sind zerstört worden.

## Die feierliche Eröffnung des Landtags.

Dresden, 13. November.

Die feierliche Eröffnung des einberufenen Landtages fand durch Sr. Majestät den König heute mittag 1 Uhr im Thronsaal des Königl. Residenzschlosses statt.

Der Eröffnung ging vormittags ein öffentlicher Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche voraus. Hr. Hofprediger Oberkonsistorialrat Dr. Friedrich hielt die Predigt auf Grund der Schriftworte 1. Könige 8, 57, 58: „Der Herr, unser Gott, sei mit uns.“ Der Hr. Hofprediger hatte seinen Ausführungen folgende Einteilung zugrunde gelegt: 1. Seine Hand war über den Vätern — so bezeugt es die eherner Stimme der Geschichte. 2. Daß die Kinder ihr Herz zu ihm neigen — darauf zielt das Walten seiner Treue. 3. Gebote, Sitten und Rechte, die er gab, verblühten: Gottes Weg ist heilig!

Die Verpflichtung der Herren Präsidenten der Ersten und Zweiten Kammer der Ständeversammlung, Obermarschall Dr. Grafen Bixthum v. Eckardt, Czellenz, und Dr. Vogel durch Sr. Majestät den König erfolgte heute vormittag im Residenzschlosse.

Auf Anstich des Königl. Oberhofmarschallamtes hatten sich um 12 Uhr 45 Min. im Studsaal die Herren Staatsminister, der Minister des Königl. Hauses, die Herren des Königl. großen Dienstes, sowie die Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienst befindlichen Kammerherren eingefunden, um Sr. Majestät dem Könige vorzutreten bez. zu folgen, wenn Allerhöchstderselbe sich zum Thron begab und von da zurückkehrte.

Die Mitglieder der beiden hohen Kammern versammelten sich um 12 Uhr 45 Min. im Ballsaal und nahmen dann im Thronsaal dem Thron gegenüber Aufstellung.

Dieser Feier wohnten Herren des diplomatischen Korps und mehrere am Königl. Hofe vorgestellte Fremde sowie eine größere Anzahl Herren der III., IV. und V. Klasse der Hofrangordnung bei, die sich hierzu im Gobelinsaal bez. in den Paradesälen des II. Stockes versammelt hatten und später in den Thronsaal eingewiesen wurden.

Die Herren vom Zivil waren in Uniform bez. Hofkleid, die Herren vom Militär im Paradeanzug erschienen. Der Königl. Hof hatte Gala angelegt.

Im Vestibäl war eine Kompanie vom 1. (Reib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 und im Vorzimmer zur französischen Galerie eine Paradeabtheilung vom Garde-Regiment aufgetreten, die den Ankommenen die militärischen Ehrenbezeugungen erwies.

Nachdem die Erschienenen ihre Plätze eingenommen hatten, begab sich Sr. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen, dem Prinzen Friedrich Christian, dem Prinzen Ernst Heinrich und dem Prinzen Johann Georg unter Vortritt und in Begleitung der Herren Staatsminister, der Herren der I. und II. Klasse der Hofrangordnung sowie der Königl. Kammerherren und des Königl. großen und Prinzlichen Dienstes im feierlichen Zuge, dem die Leibpagen vorausschritten, in den Thronsaal.

Als sich der Zug dem Turmzimmer näherte, erwies eine dort aufgetretene Ehrenwache des Garde-Regiments die Ehrenbezeugung, und das Trompeterkorps spielte den Parademarsch.

Beim Erscheinen Sr. Majestät im Thronsaal brachte der Präsident der Ersten Kammer, Obermarschall Dr. Graf Bixthum v. Eckardt, Czellenz, ein dreimaliges Hoch auf Sr. Majestät den König aus, Allerhöchstwelscher den Thron bestieg und sich, das Haupt mit dem Helm bedeckend, auf den Thronessel niederließ. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Ernst Heinrich nahmen rechts, Prinz Friedrich Christian und Prinz Johann Georg links deselben und die Herren Staatsminister rechts vor dem Thron Aufstellung. Hierauf überreichte der vortragende Minister im Gesamtministerium, Staats- und Kriegsminister Generaloberst Frhr. v. Haufen, Czellenz, Sr. Majestät dem Könige die Thronrede, die Allerhöchstderselbe verlas.

Die Thronrede hat folgenden Wortlaut:  
Meine Herren Stände!

Sie treten diesmal zu einem Zeitpunkte zusammen, in dem sich ein an vaterländischen Erinnerungstagen reiches Jahr seinem Ende naht. In seinem Verlaufe war es dem Deutschen Reiche beschieden, das fünfundschwanzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Meines lieben Freundes und Bundesgenossen, zu begehen. Ich und Mein Volk haben daran den wärmsten Anteil genommen, und es ist Mir eine hohe Freude gewesen, im Vereine mit den anderen Bundesfürsten und den Vertretern der Freien Städte Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser persönlich Glück- und Segenswünsche darzubringen.

Die glänzend verlaufene Reihe des Völkerschicksalsdenkmals in Leipzig hat Mir hochwillkommene Gelegenheit gegeben, die Bundesfürsten und Vertreter der Freien Städte, an ihrer Spitze den Deutschen Kaiser, weiter aber auch Vertreter der erhabenen Souveräne von Osterreich-Ungarn, Rußland und Schweden, in Meinem Lande begrüßen zu können. Wie wir Deutsche bei dem erhebenden Anlaß angelehnt des von treuer und patriotischer Gesinnung aufgebauten Ehrendenkmals uns erneut des Deutschen Reiches und aller uns daraus erwachsenden geistigen und wirtschaftlichen Güter von Herzen erfreut haben, so hat die Feier durch die Abordnung hervorragender Vertretungen der tapferen Heere Osterreich-Ungarns, Rußlands und Schwedens noch eine besondere Bedeutung erhalten. Nicht minder habe ich es mit Genugtuung empfunden, um das Denkmal Vertreter des Bundesrates und Reichstages wie Meines Landtages und Angehörige aller Schichten des deutschen und sächsischen Volkes versammelt zu sehen. Die Mir in diesen unvergeßlichen Tagen und auch bei den sonstigen großen vaterländischen Festen dieses Jahres dargebrachten Huldigungen haben Mich von neuem die treue Anhänglichkeit Meines Volkes in wohlthuender Weise empfinden lassen.

Die Verstärkung der Wehrmacht des Reiches hat, so Gott will, unserem deutschen Vaterlande das kostbare Gut fortdauernden Friedens gesichert. Meine Regierung hat daher die Annahme der Wehrvorlage im Bundesrate und im Reichstage mit Genugtuung begrüßt und an ihrem Teile eifrig mitgewirkt, die Deckungsmittel bereitzustellen. Nicht ohne ernste Sorge erblickt aber Meine Regierung in der zur Deckung eines Teiles der laufenden Ausgaben gewählten Vermögenszuwachssteuer eine Durchbrechung des Grundgesetzes, daß den Gliedstaaten des Reiches zur Erfüllung ihrer bedeutsamen Aufgaben die direkten Steuern ungeschmälert zu belassen sind. Meine Regierung wird es daher als eine ihrer wichtigsten Aufgaben betrachten, im Einvernehmen mit der Reichsverwaltung weiteren Vereinträchtigungen der bundesstaatlichen Finanzrechte auf dem Gebiete der direkten Steuern entgegenzutreten.

Die Finanzperiode 1910/11 stand unter dem Zeichen eines großen wirtschaftlichen Aufschwungs und schloß mit einem sehr erfreulichen Ueberschuß im Staatshaushalte ab. Auch im ersten Jahre der jetzigen Finanzperiode zeigten die Staatseinnahmen noch eine befriedigende Entwicklung. Dagegen macht der seit dem laufenden Jahre bemerkbar gewordene Rückgang in der Beschäftigung einer Anzahl von Industriezweigen neuerdings mehr und mehr seine Wirkungen geltend. Da in dieser rückläufigen Bewegung ein Stillstand noch nicht eingetreten ist, hatte Meine Regierung bei der Einstellung der Staatseinnahmen für die Finanzperiode 1914/15 der veränderten Wirtschaftslage Rechnung zu tragen. Ich hoffe, daß dies Ihre Billigung findet, und daß Sie demgemäß Wünsche nach Mehrausgaben im Staatshaushalte zurückstellen werden, die nur mit einer Erhöhung der Staatseinnahmen gedeckt werden könnten.

Der Freiburger Bergbau, dem Sachsen in früheren Jahrhunderten reichen Segen zu verdanken hatte, ist durch die planmäßige Einstellung des Betriebes auf den staatlichen Eruben zum Erliegen gekommen. Wenn Mich diese Tatsache mit tiefem Bedauern erfüllt, so gereicht es mir doch zur Befriedigung, daß durch die Ausdehnung der Abtragung auf einen längeren Zeitraum dem Eintritt eines wirtschaftlichen Notstandes in den beteiligten Gemeinden vorgebeugt werden konnte.

Auf dem Gebiete der Vergesetzgebung geht Ihnen der Entwurf eines Knappschaftsgesetzes zu, das die einschlägigen Bestimmungen des Allgemeinen Vergesetzes mit der Reichsversicherungsordnung in Einklang zu bringen bestimmt ist.

Ferner wird Sie der Entwurf eines Eisenbahngesetzes beschäftigen, das nicht nur die von Meiner Regierung schon früher in Aussicht gestellte gesetzliche Regelung des Kleinbahnwesens zum Gegenstande hat, sondern für die öffentlich-rechtlichen Verhältnisse der mit elementarer Kraft betriebenen Eisenbahnen überhaupt an Stelle des jetzt vielfach noch geltenden Gewohnheitsrechts eine klare gesetzliche Grundlage schaffen soll.

Im Etat erscheint zum ersten Male ein Ansatz für die bisherige Arsenal- und Armeesammlung, das künftige Königlich Sächsische Armeemuseum. In ihm lebt eine vaterländische Einrichtung auf, die einst als Teil des alten Kurfürstlichen Zeughauses bestanden hat, aber durch die Kriegstürme in der zweiten Hälfte des 18. sowie im Anfang des 19. Jahrhunderts zu Grunde gegangen war. Wie in den übrigen Bundesstaaten mit eigenen Kontingenten ist hier durch das Kriegsministerium mit Hilfe privater Zuwendungen eine Sammlung von hohem allgemeinen und für die Geschichte und Entwicklung der Armee besonderem Werte geschaffen worden, die dem Lande erhalten bleiben möchte.

Mit aufrichtiger Freude habe Ich der feierlichen Einweihung der Weisheit-Talsperre in Walter beigewohnt. In dem glücklich vollendeten Bauwerke begrüße Ich für Mein Land die erste Verwirklichung des fruchtbaren Gedankens, geregelte Wasserlaufverhältnisse zu erzielen durch Errichtung großer Staubecken, die geeignet sind, einerseits schädliche Hochwässer aufzunehmen, andererseits in Zeiten des Wassermangels die Unterlieger planmäßig mit Wasser zu versorgen, zum Schutze und zum Nutzen weiter Kreise der heimischen Bevölkerung. Meine Regierung ist entschlossen, unter Vermeidung sprunghafter Mehrbelastungen des Staatshaushalts auf dem betretenen Wege fortzuschreiten; sie wird hierbei, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen, auch darauf besonders bedacht sein, daß bei den Leistungen für den Talsperrenbau ein angemessenes Verhältnis zwischen den Beiträgen